[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **32 (1949)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lesen Sie **Die Nation**
die unabhängige, demokratische Wochenzeitung
Preis 35 Rp. Abonnements: 1 Jahr Fr. 11.80, 1/2 Jahr Fr. 5.90

in dem diese niedergelegt sind, ist der in Amerika zum Bestseller gewordene *Kinsey-Rapport*, genauer gesagt, das von dem Biologieprofessor A. Kinsey, von der Universität Indiana, zusammen mit einigen Mitarbeitern veröffentlichte Werk, dessen Titel übersetzt lautet: *Das Sexualleben des Mannes**. Es stellt das erste Ergebnis neun Jahre dauernder Forschungen über dieses Problems dar, Forschungen, bei denen Kinsey mit vorbildlicher Sorge um letzte wissenschaftliche Objektivität vorgegangen ist. Er hat in mühseliger Kleinarbeit an die 12 000 Biographien über das Sexualleben zeitgenössischer Amerikaner gesammelt und verarbeitet, er hat, zusammen mit nur fünf seiner Assistenten, diese 12 000 eingehend über ihre sexuellen Erlebnisse interviewt (jeder mußte 593 überlegt ausgewählte Fragen beantworten); er hat die Biographien aus allen Teilen der Vereinigten Staaten und aus allen Milieus ausgewählt und sie durch ein geniales statistisches System miteinander vergleichbar gemacht. Seine statistisch-taxonomischen Einteilungsmethoden, welche er im ersten Teile des Werkes eingehend entwickelt, hatte er in der Biologie während seiner Studien über die Morphologie der Gallwespen gründlich auf ihre Zuverlässigkeit erprobt. In den Ausführungen, deren auch nur skizzenhafte Wiedergabe hier zu weit führen würde, weist Kinsey nach, warum seine Studienergebnisse an 12 000 Personen in rein biologischer Hinsicht für die Gesamtheit des männlichen Teiles der Spezie Mensch maßgebend sind und in soziologischer Hinsicht, wenigstens für das sexuelle Verhalten des Mannes in Amerika, generalisierend Aufschluß geben können.

Was uns hier zunächst besonders interessiert, ist der Umstand, daß Kinsey bei der Klassifizierung seiner Biographien auch das Verhältnis der Befragten zur Religion sorgsam berücksichtigt hat. Außer anderen Klassifizierungen, die das Lebensalter, die Familienverhältnisse und die soziale Schicht, der die Befragten angehören, erkennen lassen, unterteilt Kinsey seine Biographien in solche, die von praktizierenden und nichtpraktizierenden Individuen der in Amerika hauptsächlich verbreiteten religiösen Gemeinschaften (Protestanten, Katholiken und Juden) stammen. Er untersucht denn auch nach diesen Gruppenordnungen das sexuelle Verhalten des männlichen Amerikaners. Ein besonderes Kapitel seines Werkes ist den Beziehungen zwischen der sexuellen Aktivität des Mannes und seinem Verhalten zur Religion gewidmet. Kinsey stellt damit fest, daß die gesamte sexuelle Aktivität der strenggläubigen und praktizierenden Individuen wenigstens um einen Drittel geringer ist als diejenige der Nichtpraktizierenden. Am geringsten ist die sexuelle Aktivität bei den strenggläubigen orthodoxen Juden, bei denen der Talmud mit seinem sexuellen Tabu eine noch nachhaltigere Wirkung auszuüben scheint, als dies die entsprechenden Verbote der katholischen oder protestantischen Kirche vermögen. Wenn Kinsey bei der Beschaffung seines biographischen Materials auch eine gewisse Unterstützung durch aufgeschlossene Kleriker der verschiedenen Konfessionen erhielt, so war diese doch bei den orthodoxen Juden und Katholiken am geringsten, so daß er für diese Gruppen und die verschiedenen Alter nicht für alle Sondererscheinungen der Sexualität, die er sonst in seinen Statistiken berücksichtigt, hinreichendes Material zusammentragen konnte. Immerhin konnte er feststellen, daß die strenge Stellungnahme des Talmud gegen alle Arten der homosexuellen Aktivität bei den orthodoxen Juden noch stark nachwirkt, so daß sie bei ihnen noch eine geringere Rolle spielt, als bei den Strenggläubigen anderer Konfessionen.

So interessant diese Sonderuntersuchungen über das sexuelle Verhalten geschlossener religiöser Gruppen sind, so sind seine allgemeinen Forschungsergebnisse noch viel wertvoller, zumal Kinsey soziologisch genügend geschult ist, um in einer Reihe auffallender Erscheinungen sofort den Einfluß der religiösen und sexuellen Tabus zu erkennen. Letztere wirken ja auch noch bei jenen Menschen nach, deren Verhältnis zu den religiösen Gemeinschaften sehr locker geworden ist, oder die mit ihnen sogar vollständig gebrochen haben.

(Fortsetzung folgt.)

* Sexual Behavior of the Human Male. By A. Kinsey, W. Pomeroy and C. Martin. Philadelphia, W. B. Saunders Company 1948.

AUS DER BEWEGUNG

Freidenkerbund Oesterreichs, Wien VI

Thurmburggasse 1/12.

Freidenkerbund Oesterreichs

Land Wien «Angelo Carraro» Wien XV. Klementinergasse 11/5. Zusammenkunft jeden Freitag von 17—19 Uhr im Café «Eisenbahnerheim».

Ortsgruppen

Zürich.

Samstag, 10. September, 20 Uhr im Terminus: *Vortrag* von Gsfrd. *E. Brauchlin* über

«Gott, Welt, Mensch».

Sonntag, 25. September: Besuch der *Arbeitstagung* der FVS. in Luzern. Das Programm finden Sie an anderer Stelle dieser Nummer. Abfahrt HB Zürich: 6 Uhr 57. *Gesellschaftsbillett.* Anmeldung bis Freitag, 23. September bei Gsfrd. *Jacques Bucher*, Schrennengasse 10, Zürich 3.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern den Besuch der *Wilhelm Busch-Ausstellung* im Helmhaus. Originalzeichnungen und handschriftliche Texte einiger Hauptwerke Buschs, u. a. «Max und Moritz», «Die fromme Helene», «Der heilige Antonius von Padua», nebst vielen andern humoristischen Bildern. Man lernt Wilhelm Busch als *Maler* kennen, und ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen seine außerordentlich feinen *Naturstudien* in Bleistift und Rötel. Eintritt (mit Katalog) Fr. 1.—; Mittwochnachmittag und Sonntagvormittag frei.

Ja, selig ist der fromme Christ,
wenn er nur gut bei Kasse ist! W. Busch.

Adresse des Präsidenten der OG. Zürich: Eduard Sidler, Altstetterstraße 288, Zürich 9/47.

Postcheckkonto der OG. Zürich: VIII 7922.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Postfach 1197, *Bern-Transit.* — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.